



# Licht am Horizont

Zeitarbeitsunternehmen kämpfen nicht nur mit den Folgen der Corona-Krise. Auch die Transformation großer Industriebereiche wie die Automobilbranche muss bewältigt werden. Dauertief – oder kann es nur besser werden? Ein Blick in eine krisenanfällige Branche, der Mut macht.

VON CHRISTIANE SIEMANN

► Arbeitnehmerüberlassungen sind zweifelsohne krisenerfahren. Ob Dotcom-Blase, Banken- oder Euro-Schuldenkrise: Wenn die Auftragslage der entleihenden Betriebe deutlich zurückgeht, melden diese in der Regel als Erstes die Zeitarbeitskräfte ab. Zurück bei ihrem Hauptarbeitgeber werden sie entweder in einen anderen Job vermittelt, bauen Arbeitszeitkonten ab, nehmen ihre Urlaubstage oder werden entlassen. Dieses Auf und Ab sind die Branche und ihre externen Mitarbeiter gewohnt. In „normalen“ konjunkturellen Tiefs lassen sich an der sinkenden beziehungsweise wachsenden Zahl der Zeitarbeiter so gut wie an keinem anderen Wirtschaftsbereich Krisenbeginn- und Wiederaufschwungsindikatoren ablesen.

## Krise ohne Vorwarnung

Diese Krise ist jedoch von einem anderen Kaliber, sie kam ohne Vorwarnung: Covid-19 legte binnen weniger Tage die Beschäftigung in Tausenden Betrieben deutschland- und weltweit lahm. Während des Lockdowns kamen ganze Branchen wie das Gastgewerbe, Teile des Handels, Industrie, Reisewirtschaft, Messen/Veranstaltungen und Flugunternehmen zum Stillstand. Nicht nur wegen der drohenden Ansteckungsgefahr, sondern auch, weil Grenzen geschlossen wurden und internationale Lieferketten zusammenbrachen. Die Wirtschaft reagierte, indem sie für konjunkturell schlechte Zeiten gedachte Flexibilisierungsinstrumente

## Beschäftigte in der Zeitarbeit Januar bis Juni 2020 Abbildung 1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktsatzistik August 2020

Monat 2020	Zeitarbeitnehmer	Veränderungen zum Vormonat	Veränderungen zum Vorjahr in Prozent
Januar	689 000	- 5 000	- 9,7
Februar	683 000	- 6 000	- 9,9
März	675 000	- 8 000	- 9,9
April	643 000	- 32 000	- 14,6
Mai	626 000	- 17 000	- 16,4
Juni	631 000	+ 5 000	- 15,9

Die Talfahrt der Abmeldungen in der Zeitarbeit ist gestoppt: Im Juni wurde erstmals in diesem Jahr mit 631 000 Zeitarbeitskräften wieder ein Anstieg bei der Beschäftigung verzeichnet.

einsetzte: Einstellungsstopp, Abbau von Arbeitszeitkonten, Beendigung befristeter Verträge und die Abmeldung von Zeitarbeitnehmern. Das betraf nicht nur die angelernten, sondern auch die qualifizierten Fachkräfte. „Viele Einsätze unserer IT-Fachkräfte wurden beendet, weil Betriebe ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schicken musste oder Projekte wie Roll-outs und Hardware-Implementierung gestoppt wurden“, berichtet Sabine Frank, Geschäftsführerin von Puro Personaldienstleistung. Einige Funktionen wie Help-Desk-Tätigkeiten konnten ihre externen Mitarbeiter zwar aus dem Homeoffice erledigen, aber viele andere Aufgaben und auch Consulting-Projekte erfordern die persönliche Anwesenheit, die lange Wochen nicht möglich war.

Doch anders als bei den vergangenen Wirtschaftskrisen kann die Branche in der aktuellen Corona-Pandemie Kurzarbeitergeld für ihre Mitarbeiter beantragen und somit Entlassungen vermeiden. Daher fällt die Zahl derjenigen Zeitarbeitskräfte, die sich infolge des Lockdowns von April bis Juli 2020 im Vergleich zum Vorjahr arbeitslos melden mussten, noch glimpflich aus.

Aktuelle Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zeigen: Während aus dem Gastgewerbe 35 000 Erwerbstätige in die Arbeitslosigkeit gingen (Handel/Instandhaltung von KFZ 23 000, Metall-, Verkehr und Logistik 13 000, Elektro- und Stahlindustrie 11 000 Personen), meldeten sich gegenüber den Vorjahresmonaten „nur“ 5 000 Beschäftigte der Personaldienstleister beim Arbeitsamt.

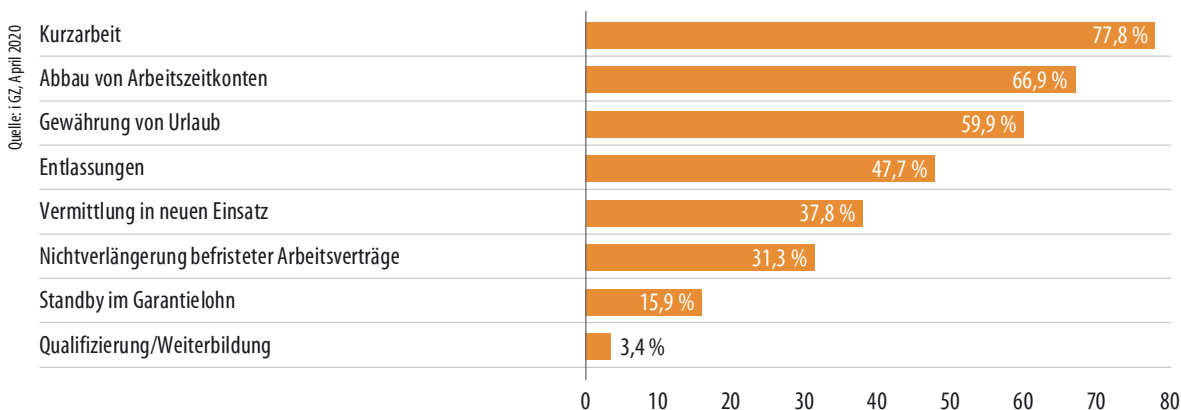
### Drastische Zäsur

Die Corona-Krise trifft Wirtschaft und Arbeitsmarkt schon jetzt deutlich härter als die Finanzkrise von 2009. Dieses Fazit zieht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vor allem, weil aktuell wesentlich mehr Branchen als damals betroffen sind und die Kurzarbeit schon über das Niveau von 2009 ansteigt. Die Einschnitte in der Zeitarbeit sind dementsprechend heftig (siehe Abbildung 1). Den stärksten Einbruch gab es von März auf April 2020 mit 32 000 Personen, die abgemeldet wurden. Auch die Daten des Interessenverbands Deutscher Zeitarbeitsunter-



Auf [www.personalwirtschaft.de](http://www.personalwirtschaft.de) finden Sie unter der Rubrik Recruiting > Personaldienstleister einen Beitrag zum Thema „Beschäftigungsperspektiven in unterschiedlichen Branchen“.

## Wie haben die Unternehmen, die von Abmeldungen betroffen waren, reagiert? Abbildung 2 (Mehrfachnennungen waren möglich)



Fast 78 Prozent der befragten Zeitarbeitsunternehmen hatten im April bereits Kurzarbeit angemeldet. Rund 38 Prozent konnten Mitarbeiter in einen neuen Einsatz vermitteln. Bei rund einem Drittel wurde der Arbeitsvertrag nicht verlängert.

nehmen (iGZ), der seine Mitglieder im April zu den Auswirkungen der Corona-Krise befragt hat, spiegeln den Einbruch in der Branche wider: Fast alle Anbieter (88 Prozent) erlebten im März und April eine Welle von Personalabmeldungen aus den Einsatzunternehmen. Ein Drittel (35 Prozent) schätzt die Corona-Krise sogar als „existenzgefährdend“ ein. Die Dienstleister nutzten direkt nach dem Lockdown das ganze Spektrum personalpolitischer Instrumente, um durch die Phase des Stillstands der Wirtschaft zu kommen: Annähernd 78 Prozent meldeten für einen Teil der Mitarbeiter Kurzarbeit an (siehe Abbildung 2). Der Arbeitsausfall war je nach Geschäftsausrichtung und Spezialisierung unterschiedlich hoch. Bei 40 Prozent der befragten Unternehmen lag er zwischen 90 und 100 Prozent.

Des Weiteren ließen 67 Prozent der Personaldienstleister die Beschäftigten Arbeitszeitkonten abbauen, oder diese wurden angehalten, ihren Urlaub zu nehmen (60 Prozent). Knapp die Hälfte (48 Prozent) musste Mitarbeiter entlassen. Immerhin konnten fast vier von zehn in einen neuen Einsatz vermittelt werden.

### Kontinuierlicher Marktrückgang

Die Corona-Krise fällt in eine Zeit, in der auch vor der Pandemie die Kurve der Beschäftigungsentwicklung nach unten gezeigt hat: Seit 2017, als erstmals die Marke von einer Million sozialversicherungspflichtiger Zeitarbeitskräfte überschritten wurde, sinken die Einsatzzahlen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen setzte in den letzten Jahren der Fachkräftemangel den Arbeitnehmerüberlassungen zu. Gute Mitarbeiter wurden von den Entleihern übernommen, gleichzeitig ging das Angebot an qualifizierten Fach- und Hilfs-

kräften zurück, sodass nicht alle Kundennachfragen realisiert werden konnten. Zum anderen mag die Einführung von Equal Pay ab 2018 eine Rolle spielen, wie die Branchenverbände betonen.

Der dritte Grund: Einer der wichtigsten Kunden, die Automobilindustrie, steckt mitten in einem Transformationsprozess. So ist schon im Jahr 2019 der Umsatz der Branche um 9,3 Prozent auf 31,1 Milliarden Euro geschrumpft, wie das Marktforschungsunternehmen Lünendonk & Hossenfelder errechnet hat. Das Fazit der Experten: Seit der Euroschuldenkrise 2012/13 seien die Umsätze der Unternehmen nicht so stark zurückgegangen wie im Geschäftsjahr 2019. Für 2020 erwarten die Zeitarbeitsanbieter einen massiven Einbruch des Marktes in einer Bandbreite von 10 bis 30 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie von Pricewaterhouse Coopers, die Marktteilnehmer nach den Auswirkungen der Corona-Krise fragte. Doch neben dem wichtigsten Auslöser für den erwarteten Abschwung – der Pandemie-Situation – gaben auch in dieser Untersuchung die Befragten an, dass der konjunkturelle Abschwung schon vor Corona begonnen habe. Alle Befragten (100 Prozent) benennen als Treiber den Transformationsprozess in der Automobilindustrie (siehe Abbildung 3), gefolgt von automobilmahen Branchen wie dem Maschinen- und Anlagenbau mit 77 Prozent und der Chemieindustrie mit 15 Prozent.

### Geschäftsmodelle anpassen

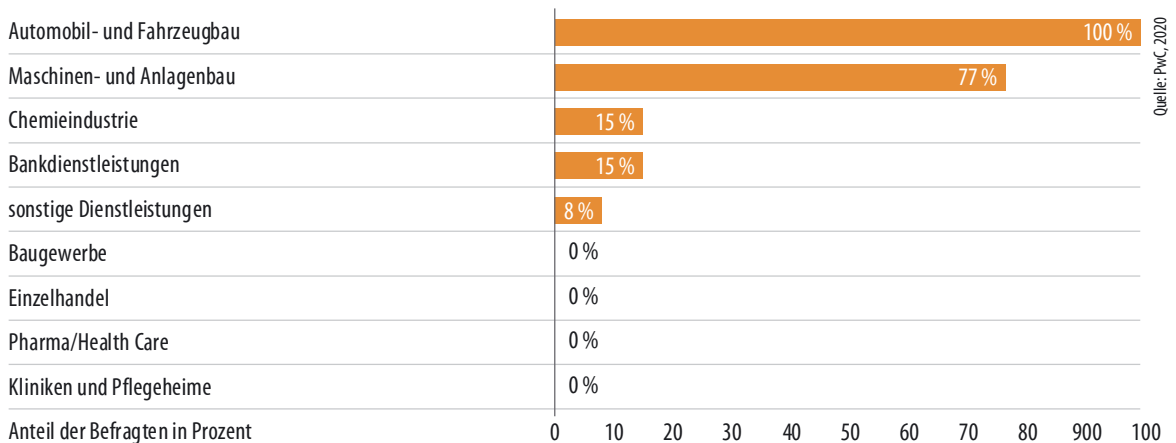
Mit Sicherheit wird die Corona-Krise zu einer massiven Marktberreinigung führen, prognostizieren die PwC-Studienleiter Dr. Ralph Niederdrenk und Isabella Calderon Hoyos. Wer überleben will, müsse sich als Reak-



Auf [www.personalwirtschaft.de](http://www.personalwirtschaft.de) in der Rubrik **Recruiting > Personaldienstleister** berichten drei Marktteilnehmer, wie sie die Krise erlebt haben.

### Branchen mit rückläufiger Nachfrage nach Zeitarbeit vor der Corona-Krise

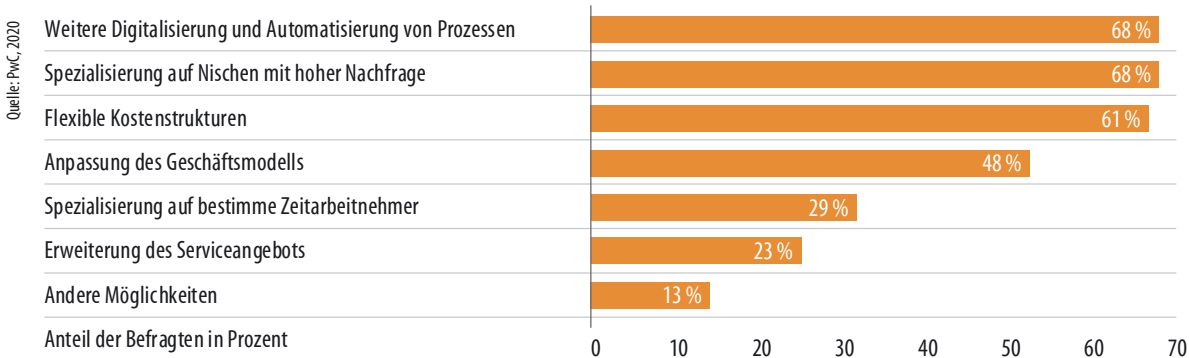
Abbildung 3



Der Stellenwert der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer als größte Einsatzbranchen für Zeitarbeitskräfte ist bei 100 Prozent der Befragten seit 2019 stark rückläufig.

## Welche Schutzmaßnahmen wollen Sie gegen den wirtschaftlichen Abschwung ergreifen?

Abbildung 4



Die befragten Zeitarbeitsunternehmen planen die Digitalisierung ihrer Prozesse voranzutreiben (68 Prozent) und sich stärker auf Nischen mit hoher Nachfrage zu spezialisieren (68 Prozent).

tion auf die wirtschaftliche Abkühlung und den massiven Markteinbruch auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen.

Bereits in den letzten Jahren haben nicht wenige der Überlassungsfirmen ihr Portfolio ausgeweitet und verstehen sich daher als Personaldienstleister für viele HR-nahe Aufgaben. Zu ihren Geschäftsfeldern zählen beispielsweise Personalvermittlung und -beratung, Recruitment Process Outsourcing, Vendor Management, Interim Management, Outplacement sowie Aus- und Weiterbildungsprojekte. Diese Erweiterung des Spektrums bleibt aber in der Regel den Playern der Branchen vorbehalten, die über eine große Personalstärke und das entsprechende Know-how verfügen. Doch auch im Kernmarkt der Zeitarbeit planen die Geschäftsführungen mit der neuerlichen Krise weitere Optimierungen. Die Unternehmen investieren in die Digitalisierung, um Geschäftsmodelle zukunftsorientiert auszurichten (siehe Abbildung 4). Außerdem nutzen sie die Schwächephase des Marktes, um ihre Einsatzfelder weiter zu diversifizieren. Auf diesem Weg können sie die Abhängigkeit vom Automotive-Sektor weiter reduzieren.

Als erfolgversprechenden Weg, um entgegen dem Markttrend den Umsatz zu steigern und die Wirtschaftlichkeit zu sichern, hat sich laut Lünendonk eine klare Strategie in Bezug auf Wachstum und Rentabilität bewährt. Die Studienergebnisse zur Zeitarbeit 2020 zeigen nämlich, dass es auch 2019 Playern gelungen ist, sich dem Abwärtssog entgegenzustemmen.

### Verhaltener Optimismus

Für das Jahr 2021 rechnen die Zeitarbeitsunternehmen mit einer Rückkehr zum Wachstum. Dafür sprechen auch die Daten des IAB-Arbeitsmarktbarometers. Im Juli ist es um 3,1 Punkte auf 97,8 Punkte gestiegen

und im August um weitere 0,6 Punkte. Die Lage am Arbeitsmarkt habe sich weiter stabilisiert, heißt es. „Der Negativtrend am Arbeitsmarkt scheint weitgehend gestoppt zu sein. Die Arbeitsagenturen erwarten, dass das Größte vorerst geschafft ist“, sagt Enzo Weber vom IAB.

Aber die Zuversicht in der Branche ist sehr gedämpft. „Entgegen dem Wunschdenken fährt die Wirtschaft nur sehr verhalten hoch, es ist überall eine große Unsicherheit bei Personalinvestitionen zu spüren – dies bemerken wir unter anderem im kaufmännischen Bereich“, betont Hans Mörsch, Geschäftsführer der Abakus Unternehmensgruppe, die seit mehr als 20 Jahren auf dem Markt erfolgreich ist. Auch beobachtet er, dass Kunden aus dem gewerblichen und technischen Bereich ihre Aufträge eher strecken oder nach hinten verschieben. Zudem funktionierten im September 2020 die Lieferketten noch nicht überall. „Eine Normalisierung in den Branchen erleben wir noch nicht“, sagt Mörsch. Sein Fazit: „Es ist nicht so schlimm wie erwartet, aber auch nicht so gut wie erhofft.“

Eine Sicherheit bleibt den Personaldienstleistern: Der Fachkräftemangel ist mit Covid-19 nicht verschwunden. Sabine Frank, die als Geschäftsführerin von Puro Personaldienstleistung in den letzten drei Jahrzehnten schon viele Wirtschaftszyklen erlebt hat, kennt die Verläufe: „Die flexiblen Zeitarbeitskräfte sind immer die Ersten, die gehen müssen. Aber sie sind auch diejenigen, die bei einer Normalisierung des Geschäfts als Erste wieder nachgefragt werden, da viele Betriebe nach einer Krise weniger neue Mitarbeiter einstellen, um flexibel zu bleiben.“ In den letzten drei Jahren haben Kunden ihre überlassenen IT-Spezialisten vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels häufig nach sechs Monaten übernommen. „Diese Zeiten werden wiederkommen.“ ■



#### Mehr zum Thema

Für die PwC-Kurzumfrage „Zeitarbeitsbranche aktuell 2020. Zum Einfluss von Covid-19“ wurden die Unternehmen der Branche vom 12. März bis 30. April 2020 befragt. Die Ergebnisse können Sie hier lesen: <https://pwc.to/2GhAaqa>

Die aktuelle Lünendonk-Studie „Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland“ finden Sie unter: <https://bit.ly/31MLUJF>





# Nicht alles Gold, was glänzt

Nach Ausbruch der Pandemie ist die Nachfrage nach Pflegekräften in der Zeitarbeit eingebrochen. Das verwundert etwas, ist aber Realität. Dreht sich der Trend, ist es Zeit für bessere Arbeitsbedingungen in Kliniken und Pflegeheimen, fordern Experten.

VON WINFRIED GERTZ

► Nur wenige Tage, nachdem die Bayerische Staatsregierung Mitte März ehemalige Pflegekräfte dazu aufrief, freiwillig in ihren alten Beruf zurückzukehren, um nach dem Ausbruch der Pandemie das Schlimmste zu verhindern, hatten sich bereits etwa 2500 Menschen gemeldet. Zeitgleich vermeldete der Business Monitor Zeitarbeit (BMZeit), dass vier von fünf Zeitarbeitsdienstleistern Kurzarbeit beantragt hatten. Nicht nur Helfer in der Industrie oder kaufmännische Mitarbeiter wurden infolge des Wirtschaftseinbruchs an Verleiher zurückgeschickt. Von einem Tag auf den anderen hieß es auch für viele Zeitarbeitskräfte in der Pflege: „Für Euch gibt es hier nichts mehr zu tun.“

## Außen hui, innen pfui

Weltweit genießt das deutsche Gesundheitssystem einen beneidenswerten Ruf. Wie es besonnen auf die Ausbreitung des Virus Sars-CoV-2 reagiert, Ressourcen flexibel je nach regionalem Bedarf mobilisiert und wie es dank top ausgerüsteter Intensivtechnik den an Covid-19 Schwersterkrankten die bestmögliche Behandlung anbieten kann, verdient in der Tat große Anerkennung. In den Zahlen, die in täglichen Depeschen verbreitet werden und trotz der zuletzt gestiegenen Neuinfektionen gerade im globalen Vergleich aller Ehren wert sind, spiegelt sich ein hohes